

Paul-Anthon Nielson
Phil.-hist.
Bondelistrasse 54/802
CH-3084 Wabern
18. September 1984

Frau Liliane Freitag-Schurr
Hülsebrockstr. 125
D-4400 Münster-Hiltrup

Sehr geehrte Frau Freitag-Schurr,

Erst heute komme ich dazu auf Ihren interessanten Brief betr. Berner Käser in Russland, der mir von der Direktion der Schweizerischen Landesbibliothek nachgeschickt wurde, zu reagieren.

Mit besonderem Interesse habe ich Ihrem Brief entnommen, dass Sie eine Dame kennen, die öfters nach Russland fährt und offenbar den früheren Herrnsitz in der Nähe von Baschkitschet, Mahmutly, kennt. Mahmutly wurde ursprünglich Besitz eines Fürsten Daschkoff, der damals dort als Statthalter diente. Er schenkte das Gut seinem Leibarzt, Dr. med. Erast Stepanovic Andreevskij (1809-1872), der es dann 1862 an den aus Niederschlesien gebürtigen, (richtig: Großbreesen/Guben (I.Li.-)) späteren Baron Artur Alexander von Kutzschenbach (1835-1909) verpachtete. Kutzschenbach kaufte das Gut von Andreevskij's Schwiegersohn, einem Fürsten Tschervadschnize.

Kutzschenbach, der das Käsen während eines Aufenthalts in den waadtländischen Alpen oberhalb Montreux lernte, wollte ursprünglich nach Australien (?) auswandern, wurde aber durch seinen Berliner Universitäts-Studienfreund, Dr. chem. Friedrich Adolf Bernoulli (1835-1891), der während mehrerer Jahre als Direktor des Siemens'schen Kupferbergwerks in Kedabeg diente, begeistert und wanderte im Frühjahr 1862 nach dem Kaukasus mit dem dort zurückkehrenden Bernoulli aus.

In Oktober und November 1862 inserierte der kantonale-bernische Bergbaudirektor in Thun, Gottlieb eberecht Beckh (1810-1872), der sicherlich zumindest fachmännisch mit Bernoulli bekannt war, in den "Bernischen Blättern für Landwirtschaft" „...für 2 Sennen in einer Milchwirtschaft des Barons (die Baronisierung für ihn erfolgte ab 1896 (I.Li.) von Kutzschenbach Georgien“.

*Ernst
Hindenberg*

Auf Anlass des Inserates wanderte im Februar 1863 die Familie des Emmentaler-Käasers Christian Scheidegger (1812-1887) zu dem Baron aus. Im darauffolgenden Jahr wurde sein einziges Kind, Anna Barbara (1840-1932), Gemahlin des Barons und brachte ihm bis 1886 13 Kinder zur Welt. Die älteste Kutzschenbach Tochter, Margarete Elisabeth geb. von Kutzchenbach (1866-1955), verheiratete sich 1885 im Mamuthly mit Carl Bonaventura Crome (gest. 1917), dessen Mutter, Sophie Augusta Crome geb. Siemens (1834-1922), die jüngste Schwester der berühmten Gebrüder Siemens war. Mit der Witwe des Carl Hans Crome (1902-1983) und ihren Nachkommen habe ich bisher keinen Kontakt gehabt. Von der im bayerischen Allgäu wohnhaften soeben 89-jährige gewordenen Baronin Anny von Kutzschenbach habe ich eine sehr schlechte Photokopie eines handschriftlichen Textes der Margarete Crome geb. von Kutzschenbach gesehen. Falls eine saubere Abschrift dieses Textes im Nachlass des verst. Carl Hans Crome vorhanden sein sollte, würde das mich auf

jeden Fall interessieren. Hier in der Schweiz erinnern sich Nachkommen des Bäckers Peter Scheidegger (1819-1907), ein Bruder des ausgewanderten Käfers Christian, an einen Besuch der Frau Crome geb. von Kutzschenbach.

Ihnen, bzw. Ihrer Bekannten, ist der Dr. Bernoulli auch bekannt. Falls, dass jemand etwas Näheres über ihn weiss, würde es mich auch interessieren, denn, da er aus einer der Berliner Linien des Geschlechtes stammt, ist leider nichts in Basel über seine berufliche Laufbahn in Mahmutly und später an der Technischen Hochschule in Aachen bekannt.

In den „Lebenserinnerungen“ der Baronin Anna Barbara von Kutzschenbach geb. Scheidegger schreibt sie, dass ihr Sohn, Kurt Ferdinand (1871-1915-ermordet), „...in Adiamünde bei der Baronin Freitag (Freitag?) mit ihren Kindern erzogen“ wurde. Wissen Sie evtl. etwas über diese Verbindung?

Wenn ich Ihren Brief auch richtig verstanden habe, haben Sie über die Ausstellung der Berner Käser in Russland einen Artikel in der Münsterschen Zeitung gelesen. Falls Sie noch eine Kopie jenes Artikels besitzen, wäre ich für eine solche sehr dankbar. Sonst wäre ich Ihnen zu grossem Dank verpflichtet, wenn Sie mir die Adresse der Zeitungsredaktion mitteilen könnten, wo ich mich dann näher erkundigen kann.

Für Ihr Interesse in diesem interessanten Kapitel der bernischen Auswanderungsgeschichte danke ich Ihnen bestens und verbleibe

Mit freundlichen Grüssen
Paul -Anthon Nielson

Karte der deutschen Siedlungen in Transkaukasien bis 1920.



